

Auszubildende Sicheres und gesundheitsgerechtes Arbeiten

In den Ausbildungsordnungen werden unter anderem die Inhalte der Berufsausbildung bestimmt. Das Thema »Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit« muss Auszubildenden in allen Berufen gleichermaßen vermittelt werden; es ist eine von insgesamt vier »Standardberufsbildpositionen«. Diese werden seit 2020 in allen Ausbildungsordnungen nach und nach rechtsverbindlich.



Das Bundesinstitut für Berufsbildung empfiehlt allen Betrieben und beruflichen Schulen, schon jetzt entsprechend auszubilden.

Die Berufsbildposition »Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit« beinhaltet insgesamt sieben Kompetenzen [von a) bis g)], die Auszubildende am Ende ihrer Ausbildung beherrschen sollten. Die Themen sind auch mögliche Inhalte der Abschlussprüfungen. Unter Punkt c) regelt die Berufsbildposition folgende Kompetenz: »Sicheres und gesundheitsgerechtes Arbeiten erläutern«.

Sicherheit und Gesundheit in der Ausbildung

63 Prozent der Auszubildenden wünschen sich laut einer Umfrage der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) mehr Austausch zu den Themen »Sicherheit« und »Gesundheit«. Das ist für Ausbilderinnen und Ausbilder eine zusätzliche Motivation, sich gemeinsam mit ihren Auszubildenden mit diesem Themenkomplex zu beschäftigen.

Wenn es um sicheres und gesundheitsgerechtes Arbeiten geht, müssen sich Ausbilderinnen und Ausbilder mit kompetenten Personen aus dem Unternehmen abstimmen, zum Beispiel mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit: Auf welche physischen und psychischen Gefährdungen muss besonders geachtet werden? Ist geeignete persönliche Schutzausrüstung vorhanden, zum Beispiel Gehörschutz oder Sicherheitsschuhe? Ist sichergestellt, dass die Auszubildenden vor Beginn ihres Einsatzes in neuen Bereichen unterwiesen werden?

Ausbilderinnen und Ausbilder sollten aber auch mit ihren Auszubildenden selbst im Gespräch bleiben; sie sind gute »Seismographen« für Sicherheit und Gesundheit in ihrer Ausbildung und haben oft gute Vorschläge für die Verbesserung ihrer Situation.



Grundlagen für sicheres Arbeiten

Folgende Grundlagen für sicheres Arbeiten müssen Auszubildende in jedem Fall kennen und beachten:

- den eigenen Arbeitsplatz sauber und in Ordnung halten
- Weisungen, Aushänge, Verbots-, Warn-, Gebots- und Hinweiszeichen beachten
- sich neue Arbeitsverfahren zunächst zeigen lassen
- nur Maschinen und Geräte nutzen, an denen man vorher eingewiesen wurde
- auf Schäden an Arbeitsgeräten achten; alle Sicherheitsmängel melden
- Verkehrswege, Treppen, Rettungswege und Notausgänge nicht versperren
- Stolper- und Rutschgefahren sofort beseitigen
- Ware so stapeln, dass sie nicht umstürzen oder herabfallen kann
- auf Treppen den Handlauf benutzen und nicht mehrere Stufen auf einmal nehmen
- sich und andere nicht durch unbedachtes Verhalten gefährden
- persönliche Schutzausrüstung tragen

Voraussetzungen für gesundheitsgerechtes Arbeiten

Fast 20 Prozent der Auszubildenden fühlen sich durch ein ungünstiges Betriebsklima, Konflikte am Arbeitsplatz, Unzufriedenheit mit der Arbeit, Druck oder fehlende Unterstützung belastet. Dazu kommen häufig auftretende körperliche Gesundheitsbeschwerden wie Rückenschmerzen, Müdigkeit und Muskelverspannungen. Nervosität, Unruhe, Gereiztheit und Ärger gehören zu den emotionalen Beeinträchtigungen. Zu den kognitiven Belastungen von Auszubildenden zählen kreisende Gedanken, Grübeleien und Konzentrationsstörungen.

Ausbilderinnen und Ausbilder können hier gegensteuern und gute Voraussetzungen für sicheres und gesundes Arbeiten schaffen, indem sie zum Beispiel ...

- ... ergonomische Arbeitsweisen zeigen,
- ... Zeitdruck vermeiden,
- ... Ruhepausen, Erholungszeiten und planbare Freizeit gewährleisten,
- ... Alkohol, Drogen und andere Suchtgefahren bei der Arbeit thematisieren,
- ... zu Sport, Bewegung und gesunder Ernährung ermuntern sowie
- ... auf die Bedeutung von ausreichendem Schlaf für die Gesundheit hinweisen.

Sicherheits- und Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Ausbilderinnen und Ausbilder sind für die Rahmenbedingungen von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit verantwortlich, aber auch die Auszubildenden selbst müssen ein fundiertes Sicherheits- und Gesundheitsbewusstsein entwickeln. Dabei können Ausbilderinnen und Ausbilder fünf Schritte aus dem Ansatz »Behavior Based Safety« (siehe »Weitere Informationen«) anwenden:

1. Sicheres Verhalten definieren
2. Verhalten beobachten
3. Positives Feedback geben
4. Ziele für Verhaltensänderungen setzen
5. Verhaltensänderung aufrechterhalten



Weitere Informationen

- Kompendium Arbeitsschutz der BGH: Themenfeld »Auszubildende«
- Kompendium Arbeitsschutz der BGH: Sicherheitsratschläge – Ein Leitfaden für sicheres Arbeiten
- BGH-Wissen W 21-5: Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) – Maßnahmen im BGM
- Offene Lernangebote auf www.bghw.de: WBT 1, unter anderem zu den Themen »Fit im Job« und »Sucht und Sorge«
- BGH: »Behavior Based Safety – Worum es geht« (bghw.de, Webcode: 1633615249)
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB): Erläuterungen zu den modernisierten Standardberufsbildpositionen
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB): Standardberufsbildposition »Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit«